

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 151 (1985)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

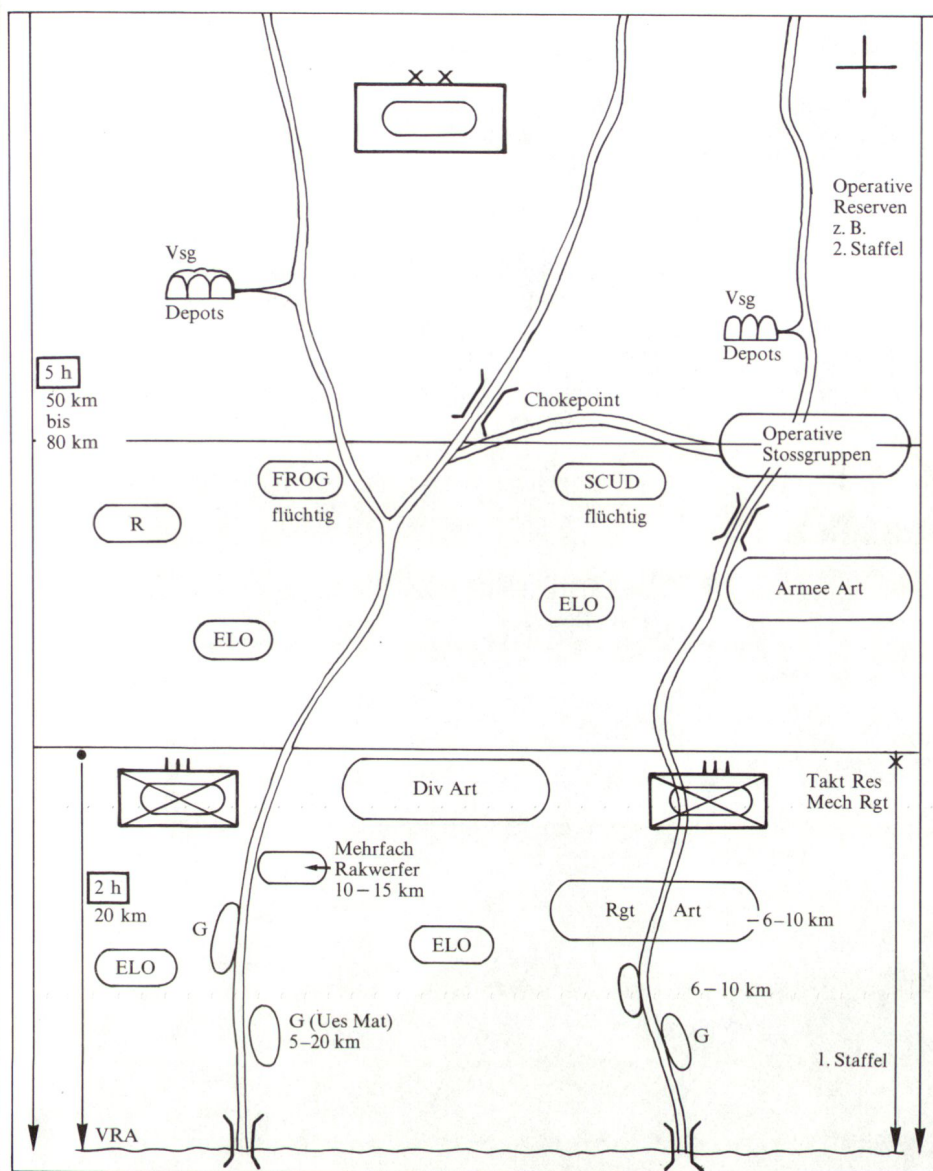
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geographie der Fliegerziele

sche Wetterlage, Navigationsprobleme) ist, desto gewichtiger muss das feindliche Ziel sein.

4. Gesamtbeurteilung

Es ist nicht möglich, den Wert der Ziele generell im Voraus zu bestimmen, da dieser auch von der allgemeinen und speziellen Lage abhängt. Sicher aber ist, dass ein Ziel, welches unter einem Aspekt (1, 2 oder 3) den Wert 0 erhält, kein Fliegerziel darstellen darf, z. B. ein Ziel ohne grosse Wirkung für die Erdtruppe, ein Ziel mit minimalem Fliegerrendement. **Umgekehrt sind Objekte, die unter jedem Aspekt eine hohe Wertbeurteilung erhalten, somit ein hohes Gesamt-Produkt erzielen, sicher prioritäre Fliegerziele.**

Geographie der Fliegerziele

Aus der besprochenen Aufgabenteilung, den genannten Zielkategorien und der Zielbewertung ergibt sich für

die Flieger eine geographische Konzentrierung der Feindobjekte. Die Interpretation der schematischen Skizze Nr. 1 zeigt folgendes:

- Die meisten Feindziele sind entlang den Hauptachsen zu erwarten. Der Angreifer muss, um Zeitverluste zu vermeiden, seine Aktions-, Bereitstellungs- und Warteräume entlang den grossen Achsen legen.
- Die Tiefe des unsere Truppe direkt berührenden Kampfraumes hängt vom Gelände ab. So können in einem hügeligen oder mit Flussläufen zerschnittenen Raum die **taktischen Reserven** des Angreifers nicht mehr als rund 20 km hinter der Front liegen, wenn sie in nützlicher Frist, das heisst innert rund **2 Stunden** zum Einsatz kommen sollen. Im offenen, hindernisfreien Gelände betragen diese Distanzen bei gleicher Reaktionszeit 50 bis 60 km.
- Dasselbe gilt für die **operativen Reserven**, das heisst die Divisionen 2. Staffel und zum Beispiel die Stossgruppen östlicher Philosophie.
- Stossgruppen, welche Einbruchs-

erfolge rasch und brutal ausnützen sollen, dürfen nicht weiter als **3 Stunden**, vornehmlich an einer Rochade-Achse, 30 bis 40 km hinter der Front liegen.

– Die Feuermittel der oberen Stufe, welche einen Einfluss auf das Kampfgeschehen haben können, dürften reichweitebedingt im Raum 30 bis 60 km hinter der Front zu finden sein.

– Die Divisionen der 2. Staffel müssen so plziert sein, dass sie trotz taktischer Verdünnung **innert 5 Stunden** zum Einsatz kommen können, ansonst der Angriffselan der 1. Staffel vor ihrem Eintreffen ermattet ist. Ins Gelände projiziert bedeutet dies, dass die Flieger diese Verbände in offenem Gelände 80 bis 120 km hinter der Front suchen müssen. Um die Schweiz und in der Schweiz dürften diese Verbände nur 50 bis 60 km in der Tiefe bereitstehen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass für die Basis-Einsatzplanung der Erdkampfunterstützung der Flieger

- der generelle Zielkatalog
 - die Zielwert-Analyse sowie
 - die Ziellage (geographisch und taktisch)
- von ausschlaggebender Bedeutung sind. ■

Bücher und Autoren:

150 Jahre Bündner Offiziersgesellschaft, 1834–1984.

Hrsg. von der Bündner Offiziersgesellschaft. 113 Seiten mit zahlreichen Bildern und Darstellungen. Teilweise mit Anmerkungen und Literaturverzeichnis. Verlag W. Roth AG, Thuis 1984.

Die Festschrift der Bündner Offiziersgesellschaft leitet Ständerat U. Gadiant mit bedenkenswerten Überlegungen zu Milizsystem und Rüstungspolitik ein. Es folgt die Vereinsgeschichte von Brigadier R. Cajochen, die wertvolle Anregungen zur heutigen Vereinsgestaltung vermittelt. Insbesondere kann zur Kenntnis genommen werden, dass bis in die Nachkriegszeit bedeutend häufiger kriegsgeschichtliche Beispiele an Vortragsabenden behandelt wurden. Lehren und Schlussfolgerungen sollten unserer wenig kriegserfahrenen Armee zugänglich gemacht werden. Im weiteren zeichnen die Divisionäre E. Riedi und J.A. Tgetgel anschaulich und lebhaft die Geschichte der Bündner Truppen nach. Oberst E. Locher äussert sich engagiert über die Grundsätze des Soldatischen und die Tugenden des Offiziers. Schliesslich kommt auch der Ausbildungschef der Armee zu Wort. In kurzen, prägnanten Thesen setzt Korpskommandant R. Mabillard Wegweiser für Ausbildung und Erziehung der Armee. Alles in allem ist die Festschrift ein sehr verdienstvolles Werk, das insgesamt auch einen wichtigen Beitrag zur schweizerischen Militärgeschichte liefert.

R. Beck